

# Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. J. Victor Carus in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXV. Band.

27. Januar 1902.

No. 662.

## Inhalt:

### I. Wissenschaftl. Mittheilungen.

1. Nehring, Über *Dipus (Alactaga) aulacotis* Wagner. p. 89.
2. Börner, Über das Antennalorgan III der Collembolen und die systematische Stellung der Gattungen *Tetraconthella* Schött und *Actaletes* Giard. (Mit 18 Fig.) p. 92.
3. Voigt, Drei neue *Chaetonotus*-Arten aus Plöner Gewässern. p. 116.

4. Verhoeff, Zur vergleichenden Morphologie der Chilopoden. p. 118.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.  
(Vacat.)

### III. Personal-Notizen.

(Vacat.)

Litteratur. p. 81–104.

## I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

### 1. Über *Dipus (Alactaga) aulacotis* Wagner.

Von Prof. Dr. A. Nehring in Berlin.

eingeg. 6. October 1901.

Vor etwa 60 Jahren hat Andreas Wagner in seiner »Beschreibung einiger neuer Nager« etc. (Abh. d. math.-phys. Cl. d. Münchener Acad. 1843. Bd. III) auf p. 211 ff. eine angeblich aus Westarabien stammende Springmaus-Art beschrieben und mit dem Namen *Dipus aulacotis* belegt<sup>1</sup>. Das betr. Originalexemplar soll von Dr. Fischer »an der Westküste Arabiens entdeckt« worden sein.

Seitdem wird *Dipus (Alactaga) aulacotis* überall, wo von den einzelnen Springmaus-Arten die Rede ist, aufgeführt; doch ist meines Wissens noch niemals ein sonstiges Exemplar jener Art bekannt geworden. In Trouessart's Catalogus Mammalium, 2. Ausg., p. 595 sind nur die Wagner'schen Publicationen, welche sich auf ein und dasselbe Exemplar beziehen, bei dem Speciesnamen »*aulacotis*« angegeben; eine andere bezügliche Publication giebt es nicht.

Da ich mir bei der Durcharbeitung der einzelnen Springmaus-

<sup>1</sup> Vgl. auch Schreber-Wagner, Die Säugethiere. Suppl. 3. Abth. 1843. p. 287 f.

Arten ein auf eigener Anschauung begründetes Urtheil über *A. aulacotis* bilden wollte, so wandte ich mich vor einiger Zeit an Herrn Prof. Dr. R. Hertwig, Director des zoologischen Museums in München, mit der Bitte, mir das betr. Original exemplar zu übersenden und womöglich auch eine Untersuchung des Schädels zu gestatten. Herr Prof. Hertwig ließ in bereitwilligster Weise den Schädel (unter Aufweichung der Haut) herausnehmen und mir denselben nebst dem durch die Aufweichung ziemlich mitgenommenen Balge zusenden. Zu meiner Überraschung erkannte ich sofort, daß diese Springmaus mit einem jüngeren Exemplar von *Alactaga saliens* Gmel. (*A. jaculus* Pall.) so sehr übereinstimmt, daß ich keinen deutlichen Unterschied herausfinden konnte. Ganz besonders überrascht war ich, als ich feststellen konnte, daß A. Wagner sich bei der Beurtheilung des Mittelfußes völlig geirrt hat. Wagner sagt nämlich a. a. O. hierüber Folgendes:

»4) Bei größerer Körperlänge von *D. aulacotis* ist gleichwohl der Lauf (Fußwurzel und Mittelfuß zusammen genommen) bedeutend kürzer als bei den anderen großen Arten, so daß er an Länge nicht einmal den Lauf eines um  $2\frac{1}{2}$  Zoll kleineren Exemplars von *D. aegyptius* übertrifft.

5) Die äußersten Zehen erreichen bei *D. aulacotis* den Boden, bei *D. jaculus* und *decumanus* aber nicht.«

Diesen Worten entspricht auch die Abbildung a. a. O., Taf. IV, Fig. 1. Hier ist der Mittelfuß auffallend kurz und niedrig dargestellt worden, ungefähr, wie bei einem *Meriones*.

Und doch beruht dieses Alles auf Irrthum! Der Präparator, von welchem der betr. Balg einst präpariert worden ist, hat den für die Springmäuse so charakteristischen, schlanken Metatarsalknochen (= Metat. II, III u. IV) zusammen mit den sonstigen Beinknochen entfernt und die Haut der Mittelfußpartie so zusammengezogen, daß der ganze Mittelfuß stark verkürzt erscheint und die sog. Afterzehen (I u. V) mit ihren Spitzen den Boden berühren.

Ich habe dieses mit voller Sicherheit festzustellen vermocht, da die betr. Partie der beiden Hinterfüße von mir genau untersucht werden konnte, und darf behaupten, daß A. Wagner sich in der Beurtheilung dieser Verhältnisse durchaus geirrt hat<sup>2</sup>.

Auch die sonstigen Unterschiede, welche derselbe herausgefunden

<sup>2</sup> Zusatz bei der Correctur: Daß Wagner auch sonst zuweilen dem Irrthum unterworfen war, konnte ich kürzlich an seinem »*Meriones (Psammomys) myosurus*« nachweisen. Dieser syrische Nager gehört weder zu *Meriones*, noch zu *Psammomys*, sondern zu *Nesokia*. Näheres hierüber habe ich in den Sitzgsb. d. Berl. Ges. Naturf. Fr. 1901, p. 216—219 angegeben.

den zu haben glaubt, erscheinen mir sehr problematisch. Dieses gilt namentlich von den angeblichen Längs- und Querrippen der Ohrmuschel, nach denen die Species benannt ist. Nach meiner Auffassung sind dieselben einst durch Eintrocknen der Ohrmuschel entstanden. Als ich letztere im aufgeweichten Zustande untersuchte, konnte ich keine Unterschiede von *A. saliens* beobachten. Über die verblichene Farbe des Haarkleides und den mangelhaft erhaltenen Schwanz lassen sich keine brauchbaren Vergleichen anstellen.

Der Schädel, welchem nach alter Präparatorenmanier das Occiput weggeschnitten ist, stimmt in Größe und Form genau mit dem von jüngeren, zierlicheren Exemplaren des *Alact. saliens* überein. Die Totallänge desselben beträgt ca. 41 mm, die Jochbogenbreite 30,4, die größte Breite der Gehirnkapsel 22, die geringste Interorbitalbreite 12, das Diastema 14,5, die »Condylarlänge« des Unterkiefers 27, die obere Backenzahnreihe 8,7 mm.

Die Bildung der Schmelzfalten an den Molaren harmoniert durchaus mit derjenigen von *Alact. saliens*.

Hiernach bin ich zu der Ansicht gekommen, daß *D. aulacotis* Wagner auf einem Exemplar beruht, das zu großen Zweifeln Anlaß giebt. Ich vermute, daß Dr. Fischer den betr. Balg nicht selbst in Arabien gesammelt, sondern gelegentlich seiner Forschungsreise bei einem Händler als angeblich aus Arabien stammend gekauft hat. Wahrscheinlich stammt der betr. Balg aus Südost-Rußland.

Man hat ja früher angenommen, daß *Alact. saliens* nach Süden bis zum Persischen Meerbusen verbreitet sei<sup>3</sup>; aber diese Annahme beruht allem Anschein nach auf unrichtigen Bestimmungen. So weit meine Nachforschungen mir ein Urtheil gestatten, darf ich sagen, daß *Alactaga saliens* Gmel. seine Südgrenze am Nordrande des Kaukasus erreicht. (Genauerer habe ich angegeben im Sitzungsbericht der Berl. Ges. Nat. Fr. 1901, p. 146.) Die weiter südlich vorkommenden »Sand-springer« gehören anderen, kleineren Arten (z. B. *A. Williamsi* Thos.) an, und es ist sehr unwahrscheinlich, daß in Arabien eine *Alactaga*-Art vorkommt, welche mit dem südostrussischen *A. saliens* in der Größe und Bauart des Körpers, sowie in der Größe und Gestalt des Schädels übereinstimmt.

Hiernach erscheint *Dipus (Alactaga) aulacotis* Wagn. als eine höchst problematische Species.

<sup>3</sup> Blanford, Eastern Persia, Bd. II. p. 79. Radde u. Walter, Die Säugethiere Transkaspens in d. Zool. Jahrb. Bd. IV. 1889, p. 1048.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Nehring Alfred

Artikel/Article: [Über Dipus \(Alactaga\) aulacotis Wagner. 89-91](#)